

Nutzungskonzept für das Klettergerüst am vorderen Schulhof

Bei der Zusammenstellung des Klettergerüsts wurden fehlende Bewegungsanlässe in der Sporthalle berücksichtigt. Im Einzelnen bietet das Klettergerüst folgende Spielmöglichkeiten:

1. Ringe zum Hangeln und Schaukeln:

Stärkung der Arm- und Schultermuskulatur, Schulung der Hand-Auge-Koordination, Körper in Schwung bringen.

Die Ringe regen die Kinder dazu an, kreative Bewegungen zu entwickeln: Rolle vor- und rückwärts, hochziehen und schwingen, Kräfteressen.

2. Feuerwehrstange:

Stärkung der Kraft in Armen und Beinen, Ausbau der Körperspannung, Technik des Hochziehens erwerben, Förderung des Selbstvertrauens beim Springen aus der Höhe, Schwingübungen an der oberen Haltestange, Körpergewicht abfedern können.

3. Balanciergeräte:

Statisch: Balancierbalken

Instabil: Hängennetz und Hängebrücke

Die Kinder schulen ihr Gleichgewicht beim Balancieren in der Höhe, auf stabiler und instabiler Ebene, trainieren die Hand-Auge-Koordination und ihre Geschicklichkeit.

4. Kletteranlässe: Bergsteigerrampe, Leiter (stabil), Netz (instabil)

Aufbau der gesamten Körpermuskulatur und Schulung der Koordination.

5. Rutsche:

Das Rutschen auf schiefer Ebene unterstützt den Aufbau der Körperspannung.

6. Die Spieltürme

Werden von den Kindern als Aussichtspunkt, zum Verstecken und Fangen spielen und für Rollenspiele genutzt.

Insgesamt bietet das Klettergerüst eine Bewegungs- und Spiellandschaft, an der die Kinder ihre Geschicklichkeit und koordinativen Fähigkeiten ausprobieren, weiterentwickeln und schulen können. Das Gesamtkonzept wird dem natürlichen Bedürfnis nach Spiel und Bewegung gerecht.

Der vordere Schulhof bietet neben dem Klettergerüst folgende Spielorte:

1. Reckstangen: Hier trainieren die Kinder das Schwingen, Auf- und Umschwung und das Hangeln in verschiedenen Höhen. (2020 ersetzt durch neues dreistufiges Reck)
2. Reifen: Spielanlass für Kämpfe, Eroberungs- und Verteidigungsspiele
3. Bergsteigerrampe: Klettern, Hochziehen und Ablassen
4. Holzstämme als Sitzplätze
5. Sitzmöglichkeiten als Rückzugs- oder Entspannungsort (2020 neu installierte Sitzbänke)

Integration des Klettergerüsts in den täglichen Unterricht

Dritte Sportstunde:

- Erschweren der Bewegungsanlässe durch zusätzliches Balancieren von Gegenständen (Sandsäcke, Bücher, Bälle, Lineal o.ä.) auf unterschiedlichen Körperteilen
- Spezielle Bewegungsaufträge: Rückwärts laufen, in PA mit verbundenen Augen führen lassen, alleine „blind“ durchtasten
- Wettkämpfe, z.B. Kräftemessen

Deutsch:

- Hängemattenschaukel oder Spieltürme als Entspannungs- oder Rückzugsort zum Lesen nutzen
- Silbenlaufen auf Hängebrücke
- Grammatikspiele, angelehnt an das Spiel „Feuer, Wasser, Blitz“

Sachunterricht:

- Klettergerüst für Versuche rund um die Themen Luft, Schwerkraft und Magnetismus nutzbar machen
- Integration in Faustlos-Projekt als reale Umgebung für Rollenspielsituationen

Allgemein lässt sich der vordere Schulhofbereich als grünes Klassenzimmer nutzen. Die Spieltürme und Hängebrücke können als Bühne dienen.

Regeln für das Klettergerüst

1. Nicht von oben springen!
2. Niemanden schubsen!
3. Rutsche nicht hochlaufen!
4. Nicht mit Kies werfen!
5. Nichts auf den Kies werfen (Rindenmulch, Erde)!
6. Schuhe am Ausgang des Klettergerüsts ausklopfen (auch Sohlen)!
7. Höchstens zwei Kinder dürfen gleichzeitig auf die Hängeschaukel.
8. Nicht auf das Dach klettern!
9. Wenn das rot-weiße Hütchen steht, ist das Klettergerüst gesperrt.
10. Auf dem Klettergerüst soll kein Fangen gespielt werden.

Der fliegende Teppich:

Dieses Spielgerät bietet Platz für acht Kinder, die hier gemeinsam schaukeln, schwingen und balancieren können. Beim Festhalten und Balancehalten schulen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten ebenso wie ihre vestibuläre Wahrnehmung.

Regeln für den „Fliegenden Teppich“

1. Der „Fliegende Teppich“ darf nur genutzt werden, wenn das Hütchen weg ist.
2. Der Teppich darf von außen nicht angeschubst werden.
3. Immer nur acht Kinder dürfen auf den Teppich und müssen sich festhalten.
4. Wenn Wasser auf dem Teppich ist oder der Fallschutzkies gefroren ist, darf er nicht benutzt werden.

5. Wartende und zuschauende Kinder müssen außerhalb des Kiesbereiches stehen.
6. Wenn „Stopp“ gerufen wird, muss der Teppich sofort angehalten werden.
7. Nicht auf den Teppich auf-und runterspringen, wenn er noch in „Fahrt“ ist.
8. Schwingen kann man auf dem fliegenden Teppich, wenn kein Kind auf diesem sitzt oder kniet, sonst besteht die Gefahr, dass dieses Kind getreten wird.

Bewegungsanlässe im regulären Unterricht

In jedem Klassenraum hängt ein Bewegungskalender, der tägliche Bewegungseinheiten zwischen oder während der Unterrichtsstunden vorsieht. Die Kinder schulen bei den kurzen 1-3minütigen Übungen ihr Vestibularsystem und ihre Taktilität.

Auch musikalische Erfrischer werden in den Unterricht integriert und durch den Musikkalender unterstützt. Die Kinder verknüpfen hierbei das Singen mit Bewegungsaufträgen, die oft die Koordination herausfordern und das Zusammenspiel beider Gehirnhälften fördern.

In der musikalischen Ruhepause, die einmal pro Woche in einer großen Pause im Musikraum stattfindet, können die Kinder sich bei ruhiger Musik auf Matten liegend entspannen. Die Kinder benutzen Igelbälle um sich gegenseitig zu massieren und schulen dabei ihren Berührungssinn.

Nach längeren Arbeitsphasen am Platz wird der Schulhof gerne für eine kurze „Flitzepause“ genutzt. In dieser kurzen Zeit können sich die Kinder an der frischen Luft frei bewegen oder sie erhalten konkrete Bewegungsaufträge.

Zirkusprojekt

In der Zirkusprojektwoche erarbeiten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Artisten eine bunte Zirkusvorstellung, die durch ihre zahlreichen Bewegungsangebote das Bewegungskonzept optimal ergänzt.

Dabei werden folgende Kompetenzen geschult und gestärkt:

Akrobatik: Arm- und Schultermuskulatur, Gleichgewichtssinn

Bauch- und Seiltanz: Koordination, Körpergefühl, Gleichgewichtssinn

Jonglage: Geschicklichkeit

Trampolinspringen: Ausdauer, Gleichgewichtssinn

Tierdressur: Orientierungssinn durch Parcourslauf

Fakire: Körperspannung

Nicht nur die Trainingseinheiten enthalten sportliche und tänzerische Elemente. Selbst bei der morgendlichen Begrüßung im Zelt findet Bewegung ihren Platz. Zu Zirkusmusik tanzen und springen die Schülerinnen und Schüler durch die Manege.

Neben den positiven Einflüssen auf den Bewegungsapparat und dem Entdecken neuer sportlicher Interessen, birgt das Projekt weitere Chancen. Die Schülerinnen und Schüler wachsen bei dem „alltagsunüblichen“ Angebot über sich selbst hinaus. Sie stärken ihr Selbstbewusstsein und steigern ihr Selbstwertgefühl, da alle Attraktionen Mut verlangen, den die Kinder durch den vertrauensvollen Umgang mit den Artisten aufzubringen lernen.

Zudem wirkt sich das Training in jahrgangsübergreifenden Gruppen langanhaltend positiv auf den sozialen Umgang miteinander aus. Die Kinder zollen sich gegenseitig mehr Achtung, da sie scheinbar Unmögliches möglich machen und schaffen können.

Alle Darbietungen verlangen den Kindern durch das Behalten und Ausführen komplexer Choreografien ein hohes Maß an Konzentration ab, was sich positiv auf den Schulunterricht auswirkt.